

Die Marienfeste und ihre Bedeutung

	Geschichtliche Entwicklung	Bedeutung
8. 12. Ohne Erbsünde empfangene Jungfrau und Gottesmutter (Hochfest) Gebotener Feiertag	Erste Wurzeln dieses Festes sind schon um 700 in Byzanz nachzuweisen, es wurde im 15. Jh. in Rom gefeiert, 1708 dann auf die ganze Kirche ausgedehnt.	Maria ist vom ersten Augenblick ihres Lebens von der Erbschuld frei – dabei bleibt unbestritten, daß Maria auf natürliche Weise als Kind ihrer Eltern geboren wurde und den Belastungen des Lebens ausgesetzt war.
1. 1. Gottesmutter Maria (Hochfest) Gebotener Feiertag	Ältestes römisches Marienfest, am Oktavtag von Weihnachten gefeiert	Maria ist Gottesmutter, sie ist Mensch aus Fleisch und Blut, der in das Erlösungswerk einbezogen wird.
2. 2. Mariä Lichtmeß	Ein sehr altes Fest (Mitte des 5. Jhs.) mit Kerzenweihe und Licherprozession verbunden.	Lange Zeit als Marienfest verstanden, heute als „Darstellung des Herrn im Tempel“ gefeiert (vgl. Lk 2,22–40) 40. Tag nach der Geburt Jesu, ein Herrenfest
11. 2. Unsere Liebe Frau von Lourdes (Gedenktag)	Geht auf die Erscheinung der „Unbefleckten Jungfrau“ im Jahre 1858 zurück, als sich Maria dem Hirtenmädchen Bernadette Soubirous zeigt.	
25. 3. Mariä Verkündigung	Als Fest schon im 6. Jh. nachweisbar.	Ist eigentlich ein Herrenfest, die Empfängnis Jesu Christi wird verkündigt.
2. 7. Mariä Heimsuchung (Fest)	Im Mittelalter im Bereich der Franziskaner entstanden, 1568 für die ganze Kirche eingeführt.	Diesem Fest liegt die biblische Perikope vom Besuch Marias bei ihrer Verwandten Elisabet zugrunde (vgl. Lk 1,39–56).
15. 8. Mariä Aufnahme in den Himmel Gebotener Feiertag	In der Ostkirche bald nach dem Konzil von Ephesus (431) entstanden. Von Kaiser Mauritius (582–602) wurde der 15. August als staatlicher Feiertag anerkannt. In der römischen Kirche wird das Fest seit dem 7. Jh. gefeiert.	In Maria wird deutlich, daß der ganze Mensch – mit seiner Welt – zur Erlösung und Vollendung bestimmt ist.
8. 9. Mariä Geburt (Fest)	Schon im 5. Jh. im Osten verbreitet, im 7. Jh. auch in Rom nachweisbar.	Das dritte Geburtsfest im röm. Kalender (die anderen: Johannes der Täufer und Jesus der Christus).
12. 9. Mariä Namen (Gedenktag)	Nach der Befreiung Wiens von der Türkenbedrohung 1683 für die ganze Kirche eingeführt, heute nur mehr im deutschen Sprachraum.	
7. 10. Selige Jungfrau Maria vom Rosenkranz (Gedenktag)	Rosenkranzgebet im 15./16. Jh. weit verbreitet, in Spanien ist im 16. Jh. ein Rosenkranzfest bezeugt. Nach dem Sieg über die Türken in der Seeschlacht von Lepanto (1571), den man dem Rosenkranzgebet zuschrieb, und bei Peterwardein 1716 als Fest in der ganzen Kirche eingeführt.	

MARIA IM NT

- Gal 4,4

- Mk 3,31-35, Mk 6,3

- Vorgeschichte Mt und Lk

- Joh 2,1,-12; Joh 19,25-27

2. Vat. Konzil

53. Die Jungfrau Maria, die auf die Botschaft des Engels Gottes Wort in ihrem Herzen und in ihrem Leib empfing und der Welt das Leben brachte, wird als wahre Mutter Gottes und des Erlösers anerkannt und geehrt. Im Hinblick auf die Verdienste ihres Sohnes auf erhabener Weise erlöst und mit ihm in enger und unauflöslicher Verbindung geeint, ist sie mit dieser höchsten Aufgabe und Würde beschenkt, die Mutter des Sohnes Gottes und daher die bevorzugt geliebte Tochter des Vaters und das Heiligtum des Heiligen Geistes zu sein. Durch dieses hervorragende Gnadengeschenk hat sie bei weitem den Vorrang vor allen anderen himmlischen und irdischen Kreaturen. Zugleich aber findet sie sich mit allen erlösungsbedürftigen Menschen in der Nachkommenschaft Adams verbunden, ja "sie ist sogar Mutter der Glieder (Christi), denn sie hat in Liebe mitgewirkt, daß die Gläubigen in der Kirche geboren würden, die dieses Hauptes Glieder sind"¹⁷⁴. Daher wird sie auch als überragendes und völlig einzigartiges Glied der Kirche wie auch als ihr Typus und klarstes Urbild im Glauben und in der Liebe begrüßt, und die katholische Kirche verehrt sie, vom Heiligen Geist belehrt, in kindlicher Liebe als geliebte Mutter. (Lumen Gentium, Dogmat. Konstitution über die Kirche)